

ZeFKo

Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung

ZeFKo Studies in Peace and Conflict

Call for Papers:

Russlands Krieg in der Ukraine: Reflexionen aus der Friedens- und Konfliktforschung

Der im Februar 2022 von der russischen Regierung begonnene Angriffskrieg gegen die Ukraine erschüttert nicht nur die direkt vom Krieg und seinen Folgen betroffenen Menschen, sondern hat weit über das unmittelbare Kriegsgeschehen hinausreichende Konsequenzen. Wir beobachten eine Schädigung der europäischen und globalen Friedens- und Sicherheitsarchitektur und bereits jetzt massive Folgen für die Weltwirtschaft. Diese Entwicklungen drohen, in sozialen Verwerfungen im Globalen Norden und noch mehr im Globalen Süden münden. Wir sehen parallel dazu eine deutliche Zäsur in der Außen- und Sicherheitspolitik vieler Staaten, unter anderem auch Deutschlands, die mit tiefgreifenden Veränderungen einhergeht und begleitet wird von neuen Prioritätensetzungen mächtiger staatlicher und nicht-staatlicher globaler Akteure und Institutionen.

Nach dem Schock über eine derart weitreichende militärische Aggression zu einem großen zwischenstaatlichen Krieg in Europa bis hin zur Möglichkeit einer nuklearen Konfrontation und unter dem Eindruck einer umfassenden angekündigten Stärkung militärischer Fähigkeiten für die Außen- und Sicherheitspolitik in Deutschland und anderen europäischen Staaten muss sich auch die Friedens- und Konfliktforschung neu sortieren. Sie muss sowohl analytisch als auch normativ kritisch über Lehren aus dem Krieg für die Disziplin als auch zentrale Gegenstände wie etwa die europäische Friedensordnung nachdenken und ihre zukünftige Rolle für Gesellschaft und Politik definieren. Was kann sie zum Verständnis dieser Eskalation beitragen? Worin liegen mögliche Fehleinschätzungen begründet? Müssen Grundannahmen hinterfragt werden, ist eine Neuaufstellung notwendig?

Als zentrales Publikationsorgan der deutschsprachigen Friedens- und Konfliktforschung ist es Anspruch der ZeFKo, diesen – zum Teil sicherlich unbequemen, kontroversen, ja schmerzlichen – Debatten einen Raum zu geben. Wir möchten daher in Heft 02/2022 in der Rubrik „Forum“ erste Denkanstöße veröffentlichen und eröffnen darüber hinaus eine „Special Section“ für volle Aufsätze zum Thema in kommenden Heften.

Das „Forum“ dient unter anderem dazu, in kürzeren wissenschaftlichen Beiträgen ein aktuelles Thema für die Friedens- und Konfliktforschung aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten, intensiv zu diskutieren und dadurch eine weitere Diskussion anzustoßen. Der thematische Rahmen wird durch die Herausgeber*innen gesetzt. Die „Special Section“ versammelt Aufsätze ebenfalls zu diesem festgelegten Schwerpunktthema.

Wir laden sowohl deutsche als auch internationale Wissenschaftler*innen dazu ein, beide Arten von Beiträgen einzureichen. Diese können sich z.B. an folgenden Themen orientieren, aber auch weitere für die Friedens- und Konfliktforschung relevante Aspekte des russischen Krieges gegen die Ukraine aufgreifen:

- **Analyse der Kriegsursachen:** Welche kurz- und langfristigen Ursachen können wir identifizieren und welche macht- und geopolitischen, ökonomischen, psychologischen und sozio-kulturellen Faktoren waren für die Eskalation zum Krieg relevant? Welche Muster zeigen sich im Vergleich mit anderen Kriegen, wo sehen wir aber auch neue Dynamiken? Welche Annahmen und Einschätzungen aus Wissenschaft und Politik wurden durch den Krieg widerlegt bzw. in Zweifel geraten? Worin liegt die weithin geteilte Unterschätzung im Hinblick auf das Aggressionspotential von Putin begründet?
- **Perspektiven der Einhegung, Deeskalation, Beendigung und Überwindung dieses Krieges:** Welche Maßnahmen erzielen welche Wirkung und wie sind diese zu bewerten? Inwieweit wird die Friedenslogik durch die Sicherheitslogik ersetzt? Welche Bedeutung haben Friedens- und Protestbewegungen? Welche Rolle spielen regel- und institutionenbasierte Maßnahmen noch, etwa das Völker(straf)recht und internationale Organisationen? Welche Dilemmata und Zielkonflikte ergeben sich dabei? Wie robust sind internationale Sicherheitsregime? Welche politischen, medialen und digitalen Diskurse werden in diesem Zusammenhang geführt und inwiefern werden bisherige "Gewissheiten" in Frage gestellt?
- **Diskussion der Konsequenzen des Krieges:** Welche Folgen hat dieser Krieg für
 - die europäische und transatlantische Sicherheitsordnung und Friedenspolitik, für Abrüstung und Rüstungskontrolle und Technologiessteuerung, für ethnonationalistische Radikalisierung und gesellschaftliche Solidarität?
 - die globale Sicherheitsordnung und das Kräfteverhältnis von Groß-(China, USA) und Mittelmächten (europäische Staaten), für die Rolle der UN und des Sicherheitsrats und für den Einfluss von Staaten des globalen Südens (z.B. Indien)?
 - für menschliche Sicherheit und nachhaltige Entwicklung, Akteure der nichtmilitärischen Konfliktbearbeitung, Ernährungssicherheit und bestehende zwischen- und innerstaatliche Konflikte (z.B. Syrien, Taiwan)?
- **Selbstreflexion der Friedens- und Konfliktforschung:** Wie gut oder schlecht war die Friedens- und Konfliktforschung darin, diesen Krieg abzusehen und einschlägige Analysen zur Verfügung zu stellen? Welche Stimmen wurden von wem (nicht) gehört und warum? Welche Ansätze haben sich warum bewährt und welche sind an ihre Grenzen gestoßen? Welche Desiderate lassen sich daraus für die künftige Gestaltung der Friedens- und Konfliktforschung ableiten? Stehen normative und analytische Neuvermessungen an

und an welchen Prinzipien muss festgehalten werden? In welchem Verhältnis will die Friedens- und Konfliktforschung zur friedens- und sicherheitspolitischen Praxis v.a. in Deutschland und Europa stehen und welche Gestaltungsspielräume hat sie bzw. sollte sie sich erkämpfen und wie sollte sie sie nutzen?

Die ZeFKo publiziert sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch. Wir bitten in einem ersten Schritt zunächst nur um Zusendung eines kurzen Abstracts von **300 Wörtern** (inkl. klarer Zuordnung als Forumsbeitrag oder Aufsatz) an die Redaktion der ZeFKO unter: zefko@afk-web.de bis zum 30. April 2022. Über die Auswahl informieren wir bis zum 15. Mai 2022. Die vollständigen Beiträge müssen bis zum 31. Juli 2022 (für Heft 2/2022) eingereicht werden. Weil uns das Thema über 2022 hinaus begleiten wird, freuen wir uns selbstverständlich auch nach diesem Datum über die Einreichung entsprechender Manuskripte. Formale Hinweise zur Einreichung von Beiträgen sind zu finden unter: <https://www.springer.com/journal/42597>. Die vollständigen Forumsbeiträge bzw. Artikel sollten die Länge von 4.000 bzw. 10.000 Wörtern nicht überschreiten. Die Forumseinreichungen durchlaufen ein einfaches, die Fachaufsätze ein reguläres externes Begutachtungsverfahren.

Viele Grüße von den Herausgeber*innen

Hartwig Hummel, Hanna Pfeifer, Solveig Richter, Timothy Williams

ZeFKo

Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung

ZeFKo Studies in Peace and Conflict

Call for Papers:

Russia's War in Ukraine: Voices from Peace and Conflict Studies.

The war of aggression against Ukraine launched by the Russian government in February 2022 not only devastates the people directly affected by the war, but has consequences far beyond the immediate conflict. We are witnessing damage to the European and global peace and security architecture and are already seeing massive consequences for the global economy. These developments threaten to lead to social upheaval in the Global North and even more so in the Global South. At the same time, we see a clear break in the foreign and security policy of many states, including Germany, which is accompanied by profound changes and new priorities of powerful state and non-state global actors and institutions.

The shock of such a far-reaching military aggression leading to a major interstate war in Europe, the possibility of a nuclear confrontation, the proposed, massive strengthening of military capabilities for foreign and security policy in Germany and other European states – in reaction to all these developments, peace and conflict research must also regroup. It must reflect analytically as well as normatively and critically on the lessons of war for the discipline, as well as central issues such as the European peace order. It must define its future role for society and politics. What can it contribute to the understanding of this escalation? What are the reasons for possible misconceptions? Do basic assumptions need to be questioned and is a new approach necessary?

As the major publication of German-language peace and conflict research, the ZeFKo aims to provide a forum for these debates, some of which are certainly uncomfortable, controversial, and even painful. In issue 02/2022, we would therefore like to publish some initial food for thought in the "Forum" section and also open a "Special Section" for full articles on the topic in this and future issues.

The purpose of the "Forum" is, among other things, to examine a current topic in peace and conflict research from different perspectives in shorter scientific

contributions, to discuss it intensively, and thus to initiate further discussion. The thematic framework is set by the editors. The "Special Section" collects essays also on this defined main topic.

We invite both German and international scholars to submit both types of contributions. These can be based on the following topics, but can also address other aspects of the Russian war against Ukraine that are relevant for peace and conflict research:

- **Analysis of the causes of the war:** What short- and long-term causes can we identify, and what power and geopolitical, economic, psychological, and socio-cultural factors were relevant to the escalation to war? What patterns emerge in comparison with other wars, and where do we see new dynamics? Which assumptions and assessments from research and politics were refuted or cast into doubt by the war? What is the reason for the widely shared underestimation of Putin's potential for aggression?
- **Perspectives of containment, de-escalation, termination, and overcoming of this war:** Which measures achieve which effect and how should we evaluate these? To what extent is the logic of peace being replaced by a logic of security? What is the significance of peace and protest movements? What role do rule- and institution-based measures still play, such as international (criminal) law and international organizations? What dilemmas and conflicting goals arise? How robust are international security regimes? What political, media, and digital discourses are being conducted in this context and to what extent are previous "certainties" being called into question?
- **Discussion of the consequences of the war:** What consequences does this war have for
 - the European and transatlantic security order and peace policy, for disarmament and arms control and technology management, for ethnonationalist radicalization, and social solidarity?
 - the global security order and the balance of power between great (China, USA) and middle powers (European states), for the role of the UN and the Security Council, and for the influence of states of the global South (e.g., India)?
 - for human security and sustainable development, non-military conflict management actors, food security, and existing inter- and intra-state conflicts (e.g., Syria, Taiwan)?
- **Self-reflection of peace and conflict research:** How good or bad was peace and conflict research in foreseeing this war and providing relevant analyses? Which voices were (not) heard by whom and why? Which approaches have been successful and why, and which have reached their limits? What desiderata can be derived from this for the future design of peace and conflict research? Are there normative and analytical redefinitions to be made and which principles must be adhered to? What is the relationship between peace and conflict research and peace and security

policy practice, especially in Germany and Europe, and what room for maneuver does it have or should it fight for and how should it use it?

The ZeFKo publishes in German as well as in English. In a first step, we ask you to send a short abstract of **300 words** (including a clear classification as a forum contribution or a full article) to the editorial office of ZeFKo at: zefko@afk-web.de by April 30, 2022. We will inform you about the selection by May 15, 2022. The final contributions must be submitted by July 31, 2022 (for issue 2/2022). As the topic will accompany us beyond 2022, we are of course also pleased to receive manuscripts after this date. Formal instructions for submitting contributions can be found at: <https://www.springer.com/journal/42597>. Final forum submissions or articles should not exceed the length of 4,000 and 10,000 words, respectively. Forum submissions will go through a review process with one review, while articles will go through a regular external review process with two reviews.

Kind regards from the editors,

Hartwig Hummel, Hanna Pfeifer, Solveig Richter, Timothy Williams